

1998 geht zu Ende und damit ist es Zeit für eine neue Bundschau. Im Rückblick auf das Jahr gilt unser Dank vor allem dem alten Vorstand mit Dagmar Aßmann als Vorsitzender, die sich nach großem Einsatz im Februar verabschiedet hatte.

Die zur Zeit amtierenden Vorstandsmitglieder sind im vorsitzenden Sprechergremium Jörg Meyer zu Theenhausen, Ingo Scheer und Friedrich Kiel, KassiererIn Karen Weißmann und Geschäftsführerin Natascha Wilhelmstrop.

Besonders erfolgreich war 1998 der **Arbeitskreis Walderlebnispfad**. Nach der Einweihung im Juni gab's dann im September den **Umweltpreis der Stadt Werther**. Hierzu die Glückwünsche an den Arbeitskreis mit der Initiatorin Ulrike Uhlenbusch und ihren Mitstreitern im Namen der gesamten Kreisgruppe.

Nicht zuletzt danken wir allen Autoren der diesjährigen Bundschau-Artikel sowie der OG Werther, ohne deren unermüdlchen Einsatz für das Kreisbüro diese Bundschau nicht zustande gekommen wäre.

Der Vorstand

Umweltpreis für BUND-AK Walderlebnispfad Ascheloh

Den Wald mit allen Sinnen erleben - das ist das Ziel des Wald-erlebnispfades, den die Kreisgruppe Gütersloh im Juni dieses Jahres in Ascheloh (zwischen Halle und Werther) errichtet hat. An den Stationen haben Kinder die Möglichkeit, sich intensiv spielerisch mit der Natur und ihren Phänomenen auseinanderzusetzen. Wir hoffen, daß so schon im frühen Alter eine Beziehung zur Natur aufgebaut wird, was als Grundstock dafür dienen könnte, sich später einmal für die Umwelt einsetzen zu wollen.

Auf gute Resonanz stieß das Projekt aber nicht nur bei Kindern. Erste Führungen haben gezeigt, daß auch Erwachsene Spaß am Naturerlebnis haben - sogar Werthers Politiker. Nach einer im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubenden Begehung an einem der wenigen heißen Tage des Jahres entschieden sie, daß der Umweltpreis der Stadt Werther in diesem Jahr an unsere BUND-

Kreisgruppe ging. Bei der Verleihung während der Wertheraner Umwelttage durften wir neben einer Urkunde auch ein stolzes Sümchen über 1750 Mark entgegennehmen.

Inzwischen haben bereits viele Schulklassen den Pfad besucht - und auch einige Führungen haben stattgefunden. Wenn die Natur im Frühjahr wieder zum Leben erwacht, werden wir zu weiteren Führungen einladen und dies rechtzeitig in der Presse bekanntgeben. Jetzt im Winter kann man zwar nicht alle Naturphänomene erleben, wer aber gerne spazieren geht wird sicher trotzdem an einigen Stationen auf seine Kosten kommen. Ihr solltet aber unbedingt etwas zu schreiben und die Broschüre mitnehmen. Diese könnt Ihr zum Selbstkostenpreis von 1,- DM an folgenden Stellen erhalten:

- BUND-Geschäftsstelle, Engerstr. 17, Werther
mi. 17.30 bis 19.30 Uhr (außer in den Schulferien)
- Umweltamt der Stadt Werther
mo.-fr. 9.00 bis 12.00 und do. 15.00 bis 17.30 Uhr
- Hofladen Meyer zu Theenhausen
fr. 15.00 bis 18.00 Uhr und sa. 9.00 bis 13.00 Uhr
- Sesam Naturladen, Lange Str., Halle

Ach übrigens: Mit dem Bau des Pfades ist unsere Arbeit noch längst nicht getan. Da es immer wieder böse Menschen gibt, die gerne ihre Kräfte an den Holzstationen auslassen und auch die Witterung dem Material auf Dauer zu schaffen macht, brauchen wir noch Freiwillige, die Lust haben, zusammen mit dem Arbeitskreis Walderlebnispfad das Projekt langfristig zu betreuen. Meldet euch doch bitte zahlreich im Bundbüro unter 05203/1646 oder bei Jürgen Landwehr unter 05203/3682.

Ulrike Uhlenbusch

Das Bessere Müllkonzept berichtet: Abfallpolitik im Kreis Gütersloh

Der Arbeitskreis Das Bessere Müllkonzept (DBMK), ein Zusammenschluß der Natur- und Umweltverbände und Bürgerinitiativen, hat sich in den vergangenen Monaten mit der Erweiterung der Virus-Werke in Gütersloh beschäftigt.

Das Spanplattenwerk Virus hat neben einer Kapazitätserweiterung eine größere Brennstoff-Auswahl beantragt, d.h. es sollen z.B. Hölzer mit Holzschutzmitteln (Bahnschwellen und Masten) in dem Werk verbrannt werden. Hier befürchtet das Bessere Müllkonzept eine billige und gefährliche „Scheinverwertung“ von Abfällen und damit verbunden höhere Schadstoffemissionen. Deswegen hat der Arbeitskreis Einwendung gegen dieses Vorhaben erhoben. DBMK begrüßt die längst überfällige Modernisierung des Werkes, sieht aber keine genügende Kontrolle der eingesetzten Brennstoffe gewährleistet und befürchtet, daß später auch noch andere Abfälle, wie z.B. Brennstoff aus Müll zum Einsatz kommen. Die Rauchgasreinigungstechnik ist dazu völlig unzureichend und kann nicht verhindern, daß erhebliche Mengen an Dioxinen, Schwermetallen und Feinstäuben in die Luft geblasen werden. DBMK fordert eine „gläserne Anlage“, d.h. eine besondere Anstrengung in der Anlagentechnik und ständige Informationen über Störfälle, Schadstoffausstoß und eingesetzte Brennstoffe.

Wünschen Sie nähere Informationen, wenden Sie sich bitte an Ingo Achtelik, Tel. 05241/79840.

Kampagne: PRO MEHRWEG

DBMK, Abfallberater des Kreises und der Stadt Gütersloh und die Umweltinitiative „Die Krake“ aus Rietberg haben einen Arbeitskreis gebildet, der sich seit Monaten mit einer geplanten Aktion zur Förderung der Pfandflaschen beschäftigt. Im Kreis Gütersloh fallen im Jahr 20 Millionen Einwegdosen an bzw. 60 Dosen pro EW/a. Der Arbeitskreis hat ein Konzept erarbeitet, wie möglichst viele gesellschaftliche Gruppierungen (Kirchen, Vereine, Schulen etc.) einbezogen werden können. Schulfeste, Autogramstunden mit Prominenten, Dosenvorhänge, Plakatwettbewerb sind nur einige Aktionen, die der Arbeitskreis in seinem Konzept vorschlägt. Die Kampagne soll möglichst kreisweit laufen. Mittelfristig ist eine 50prozentige Reduzierung der Einwegdosen vorgesehen. Zur Finanzierung der Koordination dieser Kampagne hat der Arbeitskreis im Abfallwirtschaftsausschuß des Kreises im Juni einen finanziellen Antrag auf 35.000 Mark gestellt. Der Antrag ist leider abgelehnt

Aufruf: Aktive in Steinhagen gesucht

Die Mitte 1990 ins Leben gerufene BUND-Ortsgruppe Steinhagen befindet sich in einer schwierigen Situation. Die interessanten laufenden Projekte wie z.B.

- Pflege der Obstbaumallee Ströher Str. durch Rückschnitt und Neupflanzung alter Apfel- und Birnenbäume
- Erweiterung der Uferpflanzung eines gepachteten Teiches
- Kopfweidenrückschnitt an einem renaturierten Wasserlauf
- Durchführung von Pflanzenbörsen

können künftig nur noch teilweise bis gar nicht weiter durchgeführt werden, da es sehr stark an helfenden Händen fehlt.

Waren beim ersten Obstbaumschnitt im Januar '91 noch ca. 15 Personen am Werkzeug, so fand an den letzten Schnitterminen nur noch eine Person seine Ast- und Rosenschere, um die jungen Bäume zu schneiden und die alten leicht auszulichten.

Bürgeranträge, die in früheren Jahren auch erfolgreich waren (z.B. Spülmobil für Veranstaltungen der Gemeinde Steinhagen), können nicht mehr gestellt werden, weil an den monatlichen **Treffen am**

worden. Ohne professionelle Unterstützung ist die Durchführung u.v.a. die Koordinierung einer solchen Kampagne aber nicht möglich. Es sollen zwar auch Stiftungen und örtliche Sponsoren gefunden werden, doch sieht der Arbeitskreis den Kreis Gütersloh in der Pflicht und fordert weiterhin die Teilfinanzierung einer Kampagne zur Abfallvermeidung, so wie es politisch in der neuen Mehrheit eigentlich beschlossen wurde. Worte wie „Abfallvermeidung hat höchste Priorität“ werden so zur Farce. Im Jahr 1999 wird der Arbeitskreis erneut auf den Kreis Gütersloh zugehen, um die Kampagne zu unterstützen.

Arbeitskreis Abfallwirtschaft bei der Bezirkskonferenz

Vertreter/-innen des BUND arbeiten auch im überregionalen Arbeitskreis des Regierungsbezirks Detmold mit. Hier haben wir uns hauptsächlich mit dem Abfallwirtschaftsplan für Ostwestfalen-Lippe beschäftigt. Hierin wird die Abfallplanung der nächsten 10 Jahre der einzelnen Kreise geregelt.

Der BUND plädiert dafür, daß es nicht oberste Priorität sein darf, die Müllverbrennungsanlage in Bielefeld auszulasten. Weitere Anstrengungen zur Abfallvermeidung müssen unternommen werden, dabei muß die vorbildlichste Kommune immer als Maßstab dienen. Der BUND fordert eine ökologisch verträgliche und ortsnaher Entsorgung. Der BUND unterstützt die Errichtung einer Mechanisch Biologischen Anlage im Kreis Minden Lübbecke. Den Einsatz von Brennstoff aus Müll lehnt die Bezirkskonferenz ab, wenn bestimmte Kriterien nicht erfüllt sind.

Nähere Informationen:

Andrea Vahrenhorst, Tel. 05201/666080

BUND Regionalgruppe

In der Regionalgruppe sind alle Kreise des Regierungsbezirks Detmold vertreten. Gerd Teutoberg-Pehle aus Herford ist Vorsitzender, Andrea Vahrenhorst aus Halle stellvertretende Vorsitzende. In der RG werden Themen diskutiert, die überregionalen Charakter haben wie z.B. die Abfallwirtschaft, Kalkabbau am Teutoburger Wald, Agenda 21. Die Regionalgruppe unterstützt auch finanziell Kreisgruppen oder Ortsgruppen in Aktionen, die regionalen Charakter haben. Weitere Informationen:

Andrea Vahrenhorst, Tel. 05201/666080

letzten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr in der Gaststätte „Steinhägerhäuschen“ zu wenig Teilnehmer/-innen erscheinen, die solche Bürgeranträge an- und besprechen. Denn, ehrlich gesagt, mit ein oder zwei Personen machen solche Besprechungen keinen Spaß.

Auch ist die Ortsgruppe Steinhagen nach mehreren Anträgen und monatelangem Warten vom Bürgermeister als Träger öffentlicher Belange anerkannt worden. Als dieser Antrag gestellt wurde, waren noch fünf bis acht Personen aktiv. Heute sind es viel zu wenige, um noch Kommentare und Stellungnahmen, z.B. zu Bebauungsplänen oder Umweltfreundlichem Wohnen abzugeben.

In Steinhagen gibt es über 30 BUND-Mitglieder. Wir sind sicher, daß einige von Euch Zeit und Gelegenheit haben, bei unseren Aktionen und Projekten mitzuwirken. Zu unserem nächsten Treffen am **28. Januar '99 im Steinhägerhäuschen** erwarten wir Euch zu neuen Aktivitäten.

Gerhard Wulfhorst

Lokale Agenda für Werther

Im Herbst 1997 hat der Umweltbeauftragte der Stadt Werther eine Informationsveranstaltung zur Agenda 21 durchgeführt und damit den Startschuß zur Initiierung eines Lokale-Agenda-Prozesses in Werther gegeben. Es haben sich fünf Arbeitskreise gebildet und sich das Ziel gesetzt, Leitlinien für eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt zu erarbeiten. Dabei müssen gleichermaßen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt werden. Klar, daß der BUND diese Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit wahrgenommen hat und in (fast) allen Arbeitskreisen vertreten ist. Hier sind die ersten Ergebnisse nach einem Jahr Agenda-Arbeit in Werther:

Soziales

Ziel des AK Soziales ist die Steigerung des „sozialen Wohlstandes“ für die Wertheraner Bürger. Erstes Thema waren die Lebensbedingungen ausländischer Mitbewohner, besonders rußlanddeutscher Jugendlicher. Mit der Verwaltung und der GAB Halle/Harsewinkel wurden Gespräche über Qualifizierungsmaßnahmen geführt. Ergebnis: Im nächsten Jahr soll ein Fahrrad-Recycling-Projekt anlaufen. Zur Zeit beschäftigt sich der AK mit den Beziehungen der Generationen zueinander.

Ansprechpartnerin: Annegret Witt, Tel. 05203/3996

Nord-Süd

Die Aufgaben des Arbeitskreises Nord-Süd werden vom ökumenischen 3. Welt-Kreis Halle/Werther wahrgenommen, der sich bereits seit vielen Jahren für mehr Gerechtigkeit im Umgang mit der 3. Welt einsetzt. Konkrete Projekte sind z.B. Basare mit fair gehandelten Lebensmitteln, jährliche Aktion „Brot statt Böller“ zur Unterstützung von Kindern in den Slums von Nairobi, Informationsveranstaltungen und Unterschriftensammlungen oder ein Teeseminar.

Ansprechpartnerin: Eva Rückwarth, Tel. 05203/4851

Natur und Umwelt

Der AK Natur und Umwelt sieht seine Aufgabe in der Verbesserung des Dialogs zwischen Naturschützern und -Nutzern. Auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen soll angestrebt werden. Im Frühjahr wurde eine Begehung des Schwarzbaches durchgeführt, und es wurden Möglichkeiten zur Renaturierung diskutiert.

Ansprechpartner: Gerhard Herbke, Tel. 05203/4987
oder Peter Michalke (BUND), Tel. 05203/3987

Ökonomie

Zentrales Thema des AK Ökonomie ist die lokale Lebensmittel-Vermarktung. Es soll zunächst eine Broschüre erstellt werden, die



bereits existierende Möglichkeiten zum Einkauf lokaler Produkte zusammenfaßt. Auch ein Lokal-Logo für Produkte aus Werther wird angestrebt. Bis zum Jahr 2000 soll es ein „Werther-Brot“ geben, in dem Getreide aus Werther, von einer ortsnahen Mühle gemahlen, verarbeitet wird. Die so gewonnene Transparenz in der Lebensmittelherstellung kommt den Verbrauchern genauso wie den Erzeugern zugute.

Kontakt: Jörg Meyer zu Theenhausen (BUND), Tel. 05201/5248

Energie und Verkehr

Der AK Energie und Verkehr hat seinen Schwerpunkt zunächst auf das Thema Verkehr gelegt. Zu der Problematik „Kinder im Verkehr“ wurde im Sommer ein Familienfest auf der Ravensberger Straße mit Spiel- und Informationsmöglichkeiten durchgeführt. Im kommenden Jahr wird sich der AK verstärkt der Förderung des Radverkehrs und dem Radwegenetz zuwenden. Denkbar ist z.B. eine Radtour mit den Bürgermeister-Kandidaten oder die Planung einer Verbindung nach Halle.

Ansprechpartner: Jürgen Landwehr (BUND), Tel. 05203/3682

Aus den fünf Sprechern und Sprecherinnen der Arbeitskreise setzt sich der „Initiativkreis Lokale Agenda für Werther“ zusammen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, in Zusammenarbeit mit der Verwaltung den Agenda-Prozeß weiter voranzutreiben. Auf einen Antrag des Initiativkreises hin hat auch der Stadtrat (nach ersten Anlaufschwierigkeiten) beschlossen, die Ziele der Lokalen Agenda zu unterstützen und aktiv daran mitzuwirken.

Als vorläufig letzter Schritt wurde im November ein „Forum zur nachhaltigen Entwicklung“ gegründet.

Hierin sind die Sprecher der Arbeitskreise, Vertreter aus Verwaltung und Politik sowie gesellschaftlich relevanter Gruppen (Kirchen, Vereine, soziale Einrichtungen u.s.w.) vertreten. Im Forum soll die Arbeit der AK diskutiert und mit neuen Aspekten bereichert werden. Es ist ein Gremium zum Informationsaustausch und zur Konsensbildung zwischen Arbeitskreisen, Verwaltung, Politik und gesellschaftlichen Gruppen.

Die Entwicklung des Agenda-Prozesses in Werther wird also auch 1999 weitere spannende Ereignisse hervorbringen. Wer Interesse an einer aktiven Mitarbeit gefunden hat, kann sich bei den Arbeitskreissprechern (s.o.) oder beim Umweltbeauftragten (Werner Schröder, Tel. 05203/705-48) melden. Hier gibt's auch jede Menge Informationen und Anregungen zur Lokalen Agenda.

Jürgen Landwehr

BUND-Mitglieder für die Agenda in Halle gesucht

Im Oktober fand die Auftaktveranstaltung für die Lokale Agenda in Halle statt. Nachdem in Werther seit Herbst '97 fünf Arbeitskreise unter reger Beteiligung des BUND arbeiten, sucht die Stadt Halle jetzt engagierte Bürger/-innen für ihren Agenda-Prozess.

Für folgende Arbeitskreise gibt es bei der Stadtverwaltung bereits Ansprechpartner:

Umwelt, Energie und Verkehr:	Stephan Borghoff
Frauengleichstellung/Eine Welt:	Eva Sperner
Kinder/Jugend/Soziales:	Wilhelm Mußmann
Bürgerhaus/Kultur/Stadtgestaltung:	Susanne Debour
Verwaltungshandeln/Öffentlichkeitsarbeit:	Friedhelm Manzau

Telefon Stadtverwaltung: 05201/183-0

Für den BUND ist die Lokale Agenda eine große Chance, die Interessen des Natur- und Umweltschutzes in Halle noch besser einzubringen. Allerdings fehlen bisher noch Mitglieder, die aktiv in einem der neuen Arbeitskreise ab Januar 1999 mitarbeiten wollen. Deshalb an dieser Stelle die dringende Bitte an alle BUND-Mitglieder, aktiv am Agenda-Prozeß in Halle teilzunehmen. Ansonsten droht die Gefahr, daß der BUND in der Haller Agenda überhaupt nicht vertreten ist und so die wichtige Chance, an der weiteren Entwicklung des Natur- und Umweltschutzes in Halle teilzunehmen, verpaßt und dieses Feld überwiegend der Haller Verwaltung überlassen wird.

BUND Agenda-Kontakt:

Jörg Meyer zu Theenhausen 05201-5248

A33 - Rückblick und Perspektiven

Ein weiteres, sehr turbulentes Jahr in der A33-Geschichte liegt hinter uns. Zum Teil konnten die Früchte harter Arbeit wenigstens schon gekostet werden, zum anderen jedoch gab es leider eine bittere Niederlage.

Die Klage gegen den Borgholzhausener Abschnitt von der Landesgrenze bis zur B476 ging vor dem OVG Münster verloren. Wer bei der mündlichen Verhandlung dabei war, konnte sich eines unheimlichen Verdachts nicht erwehren: Der Vorsitzende Richter Otte schien sich zum Anwalt des beklagten Verkehrsministeriums aufzuspielen. Er war es, der das Rechtsgespräch mit unserem Anwalt Werner Robbers suchte. Die Vertreter des Landes NRW schwiegen dagegen meist, wenn aber einer den Mund öffnete, herrschte allseits Ratlosigkeit und Inkompetenz. Der Richter wußte sie vor den Folgen zu schützen, und so fiel das Urteil gegen uns aus.

Eine Revision wurde nicht zugelassen. Die Klärgemeinschaft entschied nach langer Diskussion, entgegen der ursprünglichen Absicht, wegen mangelnder Erfolgsaussicht keine Zulassung der Revision zu beantragen. Die gesammelten

Gelder sollen in das Folgeverfahren in Halle gesteckt werden. Die Spender werden über die Details noch einzeln informiert.

Die Probleme des abfließenden Verkehrs auf der B476 bleiben nach wie vor eine ernste Bedrohung für Borgholzhausen. Wer die Tagespresse verfolgt, sieht, wie falsch es war, diese Probleme nicht mitzulösen, als über die A33 entschieden wurde. Die Stadt Borgholzhausen hat versagt, weil sie zwar um die Gefahren wußte, in den entscheidenden Momenten aber immer dem ererbten Auftrag der Ahnen folgte: Opfer bringen für den „Lückenschluß“ der A33. Daß die „Lücke“ ein von der Politik bewußt konstruiertes Problem ist, um die Leute hinters Licht zu führen, kann hierbei nur wiederholt werden.

Ein Lichtblick ist dagegen die Entwicklung der FFH-Problematik. Nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) wird der Tatenhausener Wald als FFH-Gebiet ausgewiesen werden. Für derartige Gebiete von europäischem Interesse besteht ein sehr strenger Schutz. Konkurrierende Planungen (Autobahnen, Flughäfen etc.) dürfen nur in FFH-Gebieten geplant werden, wenn keine Alternativen vorhanden sind. Die Meldung des Tatenhausener Waldes ist vor allem dem NRW-Umweltministerium und der kompetenten und nie verzagenden Arbeit von Ernst-Friedrich Kiel zu verdanken, der als Geschäftsführer des A33-Aktionsbüros die fachliche und die politische Dimension des Falles im Griff hat. Das apokalyptische Geschrei eines Herrn Brok, MdEP, der in Tatenhausen den Untergang des Abendlandes zumindest für OWL heraufdämmern sah, verstummte schlagartig mit dem Tag der Bundestagswahl. Das FFH-Gebiet Tatenhausen sei zu klein, war sein letztes „Argument“. Warum die CDU aber keine Probleme damit hatte, z.B. die „Deterings Wiesen“ im Ströhn oder die Barrelpöule in Halle-Kölkebeck zu befürworten, obwohl sie an Kleinheit kaum zu überbieten sind, bleibt ein Geheimnis dieses selbsternannten Kandidaten für die EU-Kommission.

Man munkelt so einiges über die Folgen der Gebietsausweisung. Die Straßenbauverwaltung hat sie offensichtlich geschluckt und arbeitet z.Zt. an einer speziellen FFH-Verträglichkeitsprüfung. Daß

Brückenbauwerk vor dem Haus des Klägers (mittlerweile abgerissen) Foto: F. Kiel

diese aber den von der EU gesetzten Standards genügt, darf ruhig bezweifelt werden. Genug Arbeit also noch für uns und die verantwortlichen Behörden.

Die Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und Grünen in Bonn geht auf kritische Distanz zum bestehenden Bundesverkehrswegeplan. Alle Projekte sollen unter ökologischen und finanziellen Kriterien auf den Prüfstand kommen. Es irrt aber, wer hier einen Selbstläufer vermutet. Ohne den politischen Druck aus der Region wird sich nichts tun. Die vielen Briefe von A33-Gegnern haben die SPD bei den Verhandlungen übrigens in arge Verlegenheit gebracht, vor allem die positive Antwort der heutigen Staatssekretärin im Verkehrsministerium, Elke Ferner. Warum es nötig war, die darin formulierte Position der SPD zu unterbieten, ist für uns Außenstehende nach wie vor ein Rätsel. Ein Ärgernis ohnegleichen ist die fatale Selbstverdummung der Bielefelder Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide (SPD). Deren erklärte Absicht, den Lückenschluß der A33 zu ihrem Topthema im Kommunalwahlkampf zu machen, stößt auch bei den erfahrenen Sozialdemokraten auf völliges Unverständnis. Man darf sich schon darauf „freuen“, wie CDU und BfB die Bielefelder rot-grüne Koalition vor sich her treiben. Hier sind vor allem die Bielefelder Umweltverbände gefragt, auf die Grünen und die SPD Druck auszuüben.

Das kommende Jahr bringt noch viel Arbeit. Es droht die Einleitung des Verfahrens in Steinhausen und die Wiedereröffnung für den Haller Bereich. Die Entwicklung hier ist aber mehr als ungewiß, und das ist gut so. Unsere Arbeit, der Geldmangel und der Regierungswechsel in Bonn tragen hoffentlich dazu bei, daß die Altlast A33 endlich zugunsten verträglicher Alternativen weicht.

Volker Detering

Kinder-Öko-Gruppe in Halle/Westf.

Leider gibt es seit längerem keine Kinder-Öko-Gruppe mehr in Halle/Westf.. Aus zeitlichen Gründen war es mir nicht möglich die Gruppe weiter aufrechtzuerhalten. Dazu kam, daß bei den meisten Kindern der Konfirmantenunterricht anfang und dieser zeitlich mit unserem Termin kollidierte.

Doch jetzt ist genug!!!

Es soll wieder eine Kinder-Öko-Gruppe ins Leben gerufen werden und dafür brauchen wir BetreuerInnen. Da ich diese Aufgabe aus zeitlichen Gründen nicht mehr übernehmen kann, aber gerne bereit bin meine Nachfolgerinnen oder Nachfolger einzuarbeiten, starten wir diesen Aufruf. Es wäre schön, wenn sich eine Person (besser

mehrere Personen) finden würde, um eine Kinder-Öko-Gruppe zu betreuen. Die Aufgabe umfaßt die Vorbereitung und Durchführung regelmäßiger Treffen. Räumlichkeiten sind vorhanden, um auch bei schlechten Wetter weiter aktiv bleiben zu können. Die Aufgabe ist gar nicht so schwierig. Wer Spaß an der Arbeit mit Kindern hat und ein Interesse vorhanden ist diese anzuleiten, sollte sich einfach melden. Die Inhaltlichen Sachen ergeben sich im Laufe der Zeit. Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei der BUND Kreisgruppe Gütersloh oder direkt bei

Ingo Scheer, Tel. (05201) 665631

Der Naturpark Cabo de Gata - Nijar

Unsere Geschäftsführerin Natascha Wilhelmstroop befindet sich z.Zt. gemeinsam mit Mann und Hund auf einer ausgedehnten Reise mit dem Wohnmobil durch weniger frostige Gegenden Europas. Aus Spanien hat sie uns einen Reisebericht geschickt:

Die Strategie der Naturschützer in Spanien bestand bisher hauptsächlich darin, große Gebiete zu Naturschutzgebieten oder Naturparks erklären zu lassen. Darin willigen die Behörden normalerweise ein, wenn es als Maßnahme zur Erhaltung einer potentiellen Touristenattraktion gesehen wird oder das betreffende Gebiet sich aus anderen Gründen nicht zur „Ausbeutung“ eignet. Das Einrichten einer Schutzzone verhindert oder kontrolliert aber nicht etwa schädliche Aktivitäten in angrenzenden Gebieten. Ein Beispiel dafür ist der Parque Natural Cabo de Gata - Nijar, fast ein letztes Stück Paradies an der spanischen Mittelmeerküste unterhalb von Almeria.

Wunderschöne Strände, skurrile Felsabstürze ins Meer, an der Küste gibt es einige kleine Fischerdörfer. Das Landesinnere besteht aus Halbwüste mit Agaven-Kolonien, Zwergpalmen und einer recht vielfältigen Population von niedrigen, der extremen Trockenheit und dem Salzgehalt des Bodens angepassten Gewächsen. Unscheinbar erst, aber bei näherem Hinsehen jedes ein kleines Wunderwerk. Durch kleine Kolonien von Dattelpalmen in den ausgetrockneten Flußläufen wirkt die Landschaft fast afrikanisch. Zwar sehr karg, aber von außergewöhnlicher Schönheit, besonders im Licht- und Schattenspiel der auf- und untergehenden Sonne. Achtzig Vogelarten, darunter auch Flamingos, leben ständig oder zeitweilig hier. Auch die ebenfalls geschützte Unterwasserwelt ist sehr artenreich, was besonders an Wochenenden viele Schnorchler und Angler anzieht.

Ursprünglich lebte die Bevölkerung vom Fischen und dem Erzabbau, denn Cabo de Gata ist vulkanischen Ursprungs. Die Vulkane drückten die Metalle aus tiefen Erdschichten nach oben, früher wurde sogar Gold geschürft. Vor der touristischen Erschließung bzw. Katastrophe gerettet wurde dieses kleine Paradies durch den Umstand, daß es soweit abseits liegt und großer Wassermangel

herrscht. Den Touristen den gewohnten Luxus bieten zu können hätte große Summen Geld erfordert. Doch allein die immer näher rückenden Plastiktreibhäuser mit Obst- und Gemüseanbau rund ums Jahr sind ökologisch für den Naturpark eine große Bedrohung. Hier wird ein großer Teil der bei uns angebotenen Frühgemüse gezogen. Der Landschaftsverbrauch ist enorm hoch und die künstliche Bewässerung laugt die Grundwasservorräte aus, deren Spiegel von Jahr zu Jahr alarmierender sinkt. Die intensiv bewirtschafteten Monokulturen sind stark auf den Einsatz von Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel angewiesen, die dann wieder im Grundwasser landen. Eine den Naturschutz betreffende Gesetzgebung existiert zwar auf dem Papier, die Möglichkeiten und der politische Wille, sie durchzusetzen, fehlen aber meistens. Andalusien ist arm, die Arbeitslosigkeit sehr hoch, das Argument kennen auch deutsche Naturschützer zur Genüge.

Aber so ist es uns oft ergangen während unserer Reise: Einerseits die Bemühung um die Erhaltung natürlicher Lebensräume, und schon dort die Kompromißlose Ausbeutung, an der wir letztendlich alle mehr oder weniger teilhaben. Und die Frage im Kopf: Wie wird es weitergehen? Werden wir rechtzeitig lernen, mit uns selbst und unserer Wunder-vollen Erde achtsam und verantwortungsvoll umzugehen?

Natascha Wilhelmstroop

Ortsgruppe Werther

Zum Auftakt der diesjährigen Amphibien-Sammelaktion organisierten wir im Haus Werther einen Informationsabend mit Dia-Vortrag von Thomas Bierbaum von der unteren Landschaftsbehörde. Er informierte ausführlich über verschiedene Amphibienarten, ihre Wanderungen sowie die dabei auftretenden Gefahren.

An der Halter Straße wurden auch in diesem Jahr auf einer Länge von 1,5 km beidseitig durch das Straßenbauamt „Krötenzäune“ aufgestellt. Durch die Hilfe zahlreicher Tierfreunde, die uns teilweise auch schon in den Vorjahren unterstützten, war die Amphibien-sammlung erfolgreich. Im Zeitraum vom 21.02. bis 19.04. wurden, besonders an feuchten und relativ warmen Tagen, viele Tiere, vorwiegend Erdkröten und Molche, über die Straße getragen. Insgesamt handelte es sich hierbei um 510 Amphibien (1996 = 339). Wir bedanken uns in diesem Zusammenhang (auch im Namen der geretteten Kröten) für die hilfreiche Unterstützung der Sammler und Sammlerinnen und würden uns freuen, wenn wir auch im nächsten Jahr wieder mit Eurer Hilfe rechnen können. Interessierte Helfer können sich ab Mitte Januar im BUND-Büro (Tel.: 05203-1646) melden.

Im Frühjahr und Herbst veranstalteten wir im Schloßhof des Hauses

Werther zwei gut besuchte Pflanzenbörsen. Auch in Halle und in Steinhagen haben wir die Pflanzenbörsen unterstützt. Diese boten zahlreichen Gartenbesitzern und Pflanzenliebhabern die Möglichkeit eigene Pflanzen, Stauden und Sträucher anzubieten oder neue für den eigenen Garten zu ergattern. Gleichzeitig konnten spezielle Fragen mit Hilfe von fachkundigen Leuten oder ausliegender Fachliteratur beantwortet sowie Erfahrungen und Tips untereinander ausgetauscht werden. Da alle Pflanzenbörsen gut bei den Besuchern angekommen sind, planen wir auch im nächsten Jahr neue Termine im Frühling und Herbst und freuen uns auf Euren Besuch.

Termine Pflanzenbörsen 1999

Werther (Innenhof Hs. Werther):	10.4. / 2.10.
Steinhagen (Parkplatz am Rathaus):	17.4. / 9.10.
Halle (Innenhof Remise):	24.4. / 16.10.
jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr	

In dem vor gut acht Jahren angelegten Feuchtbiotop Restsiek Nordholz in Langenheide sind wir in diesem Jahr aktiv geworden. Hier haben wir zunächst den anfangs zum Schutz der neu angepflanzten Bäume und Sträucher aufgestellten Wildzaun abgebaut, um nun auch Rehen und anderem Wild den Zugang zum Teich zu ermöglichen. Im Februar wurde damit begonnen, die Gehölze fachgerecht zu beschneiden. Dabei ist darauf geachtet worden, nicht weiter als erforderlich in den Lebensraum der Tiere und Pflanzen einzudringen und nur die nötigsten Arbeiten vorzunehmen. Somit bleibt der Eingriff des Menschen gering und das Biotop sich weitgehend selbst überlassen.

Martina Holm

BUND-Mitglieder der
Kreisgruppe Gütersloh auf der
Anti-Atom-Demo in Münster

Von links: Natascha Wilhelmstroop, Martina Holm, Peter Michalke, hinter der Kamera: Jürgen Landwehr

Bezirkskonferenz Naturschutz

Am 25. März 1998 hat die Bezirkskonferenz Naturschutz im Regierungsbezirk Detmold das erste Mal getagt. Die Bezirkskonferenz ist ein Gremium, das über einzelne Verbandsinteressen hinaus Kräfte und Fachkompetenzen mobilisieren, bündeln und Voraussetzungen schaffen will für mehr Kooperation, mehr Professionalität und mehr Innovation im Bereich des Naturschutzes (Präambel). Ihr Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Vertreter/-innen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern.

Mitglieder der Bezirkskonferenz sind die nach §29 BNatSchG anerkannten Verbände wie BUND, Nabu, LNU, Vorsitzende der Landschaftsbeiräte beim RP, der Vertreter des Naturschutzes im Bezirks-

planungsrat, die Biologischen Stationen, Naturparke, Zweckverbände und die Landschaftsbehörden.

Es wurden 4 Arbeitskreise eingerichtet: Naturschutz, Freiraumschutz, Abfallwirtschaft, Zusammenarbeit.

Als Vorsitzender der Bezirkskonferenz wurde Dietmar Stratenwerth aus Bielefeld gewählt. Die Bezirkskonferenz hat eine Resolution zum Kalkabbau im Teutoburger Wald, zum Leitbild Senne und zur Abfallwirtschaft in Ostwestfalen-Lippe zugestimmt.

Wortlaute der Resolutionen oder weitere Informationen erhalten Sie bei

Andrea Vahrenhorst, Tel. 05201/666080